



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des XIX. Jahrhunderts und der Gegenwart

Die moderne Kunstbewegung

Haack, Friedrich

Esslingen a. N., 1925

Belgien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80752)

delliert, aber in Haltung und Bewegung, in Haarbehandlung und Gewandfältelung, in der Anordnung des Ganzen und aller einzelnen Teile, in den Gestaltengruppen und in den architektonischen Linien einen hohen Stil offenbart. Bartholomé hat aber auch der künstlerischen Kultur seiner Zeit mit diesem Denkmal einen großen und unschätzbaren Dienst erwiesen.¹⁴⁸⁾

Neben und nach Rodin und Bartholomé sind von modernen französischen Bildhauern hauptsächlich zu erwähnen der Medailleur und hervorragende Impressionist in der Plastik *Alexandre Charpentier*, der Polyolithist *Théodore Rivière* und der Kleinplastiker *Agathon Léonard*, der für die Biskuits der Porzellanmanufaktur von Sèvres Entwürfe zu liefern pflegte. Seine Tänzerinnen haben auf der Pariser Weltausstellung 1900 allgemeines Entzücken hervorgerufen und sind auch — immer innerhalb der Grenzen eines an sich geringwertigen Kunstzweiges betrachtet — von äußerster Anmut erfüllt.

Die übrigen Länder außer Deutschland

Nächst den Franzosen Rodin und Bartholomé erfreut sich der Belgier *Constantin Meunier* (geb. 1831, gest. 1905)¹⁴⁹⁾ der weitesten europäischen Berühmtheit, weil er dem erst im 19. Jahrhundert aufgetauchten neuen großen Gedanken, dem sozialen Gedanken, mit den Mitteln der Bildnerei einen zwingenden und geradezu monumentalen Ausdruck verliehen hat. Meunier hat den Arbeiter in die Plastik eingeführt, den modernen Arbeiter in der Gestalt des belgischen Bergmanns mit allen seinen zufälligen Eigentümlichkeiten (Abb. 221). Diese belgischen Bergleute, die meist nur mit Hose und derben Schuhen, höchstens noch mit einem Hemd bekleidet sind und allenfalls eine Kappe oder einen kleinen runden Hut tragen, bieten mit ihren stahlharten, durchgearbeiteten Körpern dem Bildhauer unbegrenzte Möglichkeiten zu scharfen Silhouetten, zu immer neuen, ausgesprochen plastischen Haltungs- und Bewegungsmotiven dar. Mit Zolaschem Naturalismus hat Meunier den belgischen Kohlenarbeiter dargestellt, ihn dabei aber doch ins Typische gesteigert und ohne irgendwelche äußerlich hinzugefügten verschönernden, idealisierenden Zutaten, gleichsam von innen heraus monumentalisiert (vgl. die Deckel-Vignette unseres Buches). *Ein Held der Arbeit steht*



Abb. 221 Arbeiterfigur von Constantin Meunier

heit, weil er dem erst im 19. Jahrhundert aufgetauchten neuen großen Gedanken, dem sozialen Gedanken, mit den Mitteln der Bildnerei einen zwingenden und geradezu monumentalen Ausdruck verliehen hat. Meunier hat den Arbeiter in die Plastik eingeführt, den modernen Arbeiter in der Gestalt des belgischen Bergmanns mit allen seinen zufälligen Eigentümlichkeiten (Abb. 221). Diese belgischen Bergleute, die meist nur mit Hose und derben Schuhen, höchstens noch mit einem Hemd bekleidet sind und allenfalls eine Kappe oder einen kleinen runden Hut tragen, bieten mit ihren stahlharten, durchgearbeiteten Körpern dem Bildhauer unbegrenzte Möglichkeiten zu scharfen Silhouetten, zu immer neuen, ausgesprochen plastischen Haltungs- und Bewegungsmotiven dar. Mit Zolaschem Naturalismus hat Meunier den belgischen Kohlenarbeiter dargestellt, ihn dabei aber doch ins Typische gesteigert und ohne irgendwelche äußerlich hinzugefügten verschönernden, idealisierenden Zutaten, gleichsam von innen heraus monumentalisiert (vgl. die Deckel-Vignette unseres Buches). *Ein Held der Arbeit steht*



Abb. 222 Der Kuß von Stefan Sinding

er vor uns. So großartig Meunier dieser Wurf gelang, so hat er seine künstlerischen Kräfte im wesentlichen aufgezehrt. Wenigstens erscheint uns Meunier einseitig neben dem unendlich mannigfaltigen Rodin, fast tendenziös neben jenem durch und durch freien großen Künstler. Trotz und in all ihrer scheinbaren Beweglichkeit wirken seine Gestalten dennoch starr neben Rodins Gestalten, die ganz Fluß, Leben und wahrhafte Bewegung sind. Auch war Meunier wohl in der Einzelfigur groß, aber er vermochte seine Figuren nicht zur Gruppe zu binden. Man sieht es seinen Gruppen an, daß sie als solche zusammengestellt sind, nicht auf einem einheitlichen großen inneren Schauen, einem gleichzeitigen künstlerischen Erleben beruhen. — Neben Meunier seien als belgische Bildhauer der Moderne ferner genannt *Charles van der Stappen*; *Dillens*, der Nachfolger *Paul de Vignes*; *Pierre Braecke* und *Jef Lambeaux* (1852—1908).

Unter den Norwegern hat sich *Stefan Sinding* (1846—1922) bedeutendes Ansehen erworben. Sehr schön wirkt seine Gruppe der beiden sich umschlungen haltenden und küssenden Menschen. Es ist lehrreich, diese Gruppe mit der Rodinschen zu vergleichen (Abb. 222 mit Abb. 218). Bei Rodin wachsen die Gestalten aus dem Stein heraus, Sinding scheidet reinlich zwischen Sockelplatte und Figuren. Dort sitzen die beiden Menschen auf einem Felsen, hier kauern sie

Haack, Die Kunst des 19. Jahrhunderts. II. 6. Aufl.

18